



Şeyh Muhammed Mehmet Adil El Kıbrıs-i Hazretleri'ne (k.s.) Ait Risaleler

Die Gegenleistung einer guten Tat

Esselamu Aleykum ve Rahmetullah

Eâzû billâhi mine's-şeytâni'r-racim. Bismillâbirrahmânirrahim.

Vesselatu Vesselamu ala Resuluna Muhammedin Seyyidel evvelin vel ahirin.

Medet Ya Resulullah, Medet ya Sadat-ı Ashab-ı Resulullah, Medet ya Meşayibina,

Şeyh Abdullah Dağistani, Şeyh Muhammed Nazım el Hakkani, destur.

Tarikatun es sobbe vel hayru fı cemiyya.

Die Tarikah beruht auf Konversationen und in der Gemeinschaft liegt Segen.

Tust du jemandem einen Gefallen, so erwarte nicht sehnsüchtig nach einer Gegenleistung. Das ist ein Spruch von Hz. Ali. Wenn Hz. Ali Bedürftigen half oder Kindern etwas zu essen gab, sagte er: „Ich erwarte keinen Dank. Ebenso erwarte ich keine Gegenleistung.“ Viele Menschen erwarten jedoch eine Gegenleistung. Aber er wollte nicht einmal einen Dank ausgesprochen haben, da er diese Handlung für den Herrn verrichtete. Hauptsache es wird in der Gegenwart des Herrn angenommen und akzeptiert. „Wir fürchten den Herrn, und den Tag des Jüngsten Gerichts“ sagte er.

Andere protzen bei Kleinigkeiten, die sie für eine Person getan haben. Solch ein Verhalten dürfen wir nicht zeigen, denn dieses ist nicht gut. Dadurch geht die Tugend der ausgeführten Tat verloren. Die Menschen von damals pflegten zu sagen: "**Gebe deine gute Tat nicht kund!**"

Die heutigen Menschen geben ihren Gefallen überall kund und erniedrigen die Person, dem sie den Gefallen getan haben, indem sie ihre Tat der Person vorhalten. Sie sagen: "Ich habe ihm den Gefallen getan.."

Das ist der Anstand des Islams. Der Koran warnt uns vor solch einem Verhalten und rät deutlich davon ab. Ihr habt eine schöne Tat verrichtet, so verunstaltet diese nicht. Verliert den Segen, die Gunst und Seligkeit der Tat nicht. Eure Tat soll vom Herrn angenommen und nicht ergebnislos verrichtet werden.



Şeyh Muhammed Mehmet Adil

Man bereitet beispielsweise ein tolles Essen vor und bietet es seinen Gästen an. Sobald auf dem Essen Schmutz zu erkennen ist, wird es von den Besuchern nicht angerührt. Diese Angelegenheit ist genauso. Die verrichteten Taten sind sehr wichtig. Menschen, die sich nicht auf diesem Weg befinden, tun dies des öfteren. Ein Mensch, der im Glauben erzogen wurde oder an einen Wegweiser gebunden ist, ist achtsamer bei solchen Angelegenheiten.

Weder sollte man es in An- oder Abwesenheit der Person sagen. Jemandem einen Gefallen vorzuhalten ist nicht schön, weil alles vom Herrn kommt. Der Herr hat dich für das Ausüben einer guten Tat bestimmt. Er hätte auch eine andere Person dafür bestimmen können. Aus diesem Grund darf man keine Gegenleistung verlangen. Man muss dem Herrn danken für diese Tat und sich glücklich schätzen hierfür vom Herrn bestimmt worden zu sein.

Bei jeder Vollendung einer guten Tat muss man eine Gegenleistung vom Herrn verlangen. Der Herr gibt. Keiner kann das geben, was der Herr gibt. Für die Erkenntlichkeit vom Herrn muss man geben. Könnte etwa jemand, der für den Herrn gibt, sagen: „Ich habe dies für dich getan oder ich habe diesen Gefallen für dich getan.“ ? Nein, dies kann er nicht. Dass der Herr den Menschen gibt, ist eine Gunst Seinerseits. Der Herr gibt uns die Belohnung für eine gute Tat am Tag des Jüngsten Gerichts. Er sagt die Belohnung dafür sei das Paradies.

Es gibt keine Wärme, keine Sonne und keine Kälte. Man wird im Paradies sein, voll mit Bäumen, die voller Früchte sind. Man wird sich zwischen Ästen voller Früchte befinden. Die Belohnung für eine gute Tat wird so aussehen. Man sollte nicht für ein paar Dinge, die man gibt eine Gegenleistung erwarten. Man muss sich im Klaren sein, dass der Herr die Belohnung dafür gibt. Sobald wir mit solch einem Gedanken unsere Taten verrichten, werden wir weder unsere Tat präsentieren, noch eine Gegenleistung oder ein Dankeschön erwarten. Möge der Herr uns geben.

Ve MinAllahu Tefvik

El Fatiha

Konversation von Scheich Muhammed Mehmed Adil Hazretleri (k.s.)

09.10. 2015 / Akbaba Dergah Morgengebet